

# Eine andere Welt ? Oder das Paradies..?

Ein Bericht und Tagebuch  
aus Kroatien im April 2021  
von Hans Sakowski



*..... So könnte man sagen!*

## Vorwort

Nun sowas!

Beinahe wäre ich über Bord gegangen!

Es war letzten Sommer, als ich bei unserem Familientörn nur schnell mal aufs Vorschiff wollte, um die Schot<sup>1</sup> zu lösen, die sich an der leicht geöffneten Luke verfangen hatte. War ich früher aus dem Cockpit, ohne zu überlegen nach vorne geturnt, so musste ich mich nun fast tastend, jeden Schritt beobachtend dorthin bewegen.

Trotzdem. Seit meinem kleinen Schlaganfall hatte ich in meinem rechten Fußballen nur ein Taubheitsgefühl und war mir nie sicher, ob mein Fuß nun fest aufgesetzt ist oder nicht. Das Gewicht irrtümlich ein bisschen zu weit verlagert und das war dann „das Bisschen zu viel“!

Damals verdrängte ich schon die Ahnung, dass es das wohl gewesen ist mit dem Segeln. Auf dem Törn manifestierte sich jedoch in Anbetracht meiner zwei Herzinfarkte die Realität

„Das war’s dann wohl mit dem Segeln!“

Da habe ich nun fast 100.000 Seemeilen auf dem Buckel und hunderte von Törns gefahren, manch schweren Sturm abgewettert und eine schwere Havarie überlebt. Und nun sollte es nicht einfach so weitergehen? Schwersten Herzens habe ich nun eingesehen, dass 75 Jahre ihren Tribut fordern. So habe ich mich entschlossen, dieses Jahr noch ein paar Monat auf meiner geliebten MIKA zu verbringen und meine Erfahrungen in diesem Bericht nieder zu schreiben.

Ein kleiner Ausblick für alle Segelbegeisterten, wie es Euch auch einmal gehen könnte.

Und mein Tipp für alle Träumer (wie ich einer bin):

Realisiert Eure Träume so schnell wie möglich!  
Bevor es zu spät ist!

Euer Hans

Mein Freund Robert schrieb so treffend diesen Kommentar:

*Selbstüberschätzung ist bei forschen Kindern belustigend und auch ermutigend, bei Vergreisenden, gesundheitlich beträchtlich Ramponierten wirkt es aber eher wie altersbedingte Uneinsichtigkeit. (oder positiv: wie eine schrullige Ignorierung der eigenen Grenzen - und die endgültige Grenze ist der Tod)*




---

<sup>1</sup> Eine Leine zum Bedienen des Vorsegels.

## Vorgeschichte

Der Plan war eigentlich: am 1. April die MIKA aus der teuren Marina Sukosan an einen günstigeren Liegeplatz zu bringen.

### Die Eignergemeinschaft Achim, Arnold und Hans

Die MIKA war 10 Jahre lang bei der Firma VAL-Yachting d.o.o. unter Kroatischer Flagge in Charter gelaufen. Achim, Arnold und ich hatten als Eignergemeinschaft damals die MIKA sozusagen erworben. In Kroatien kann Vercharterung nur durch eine kroatische GmbH erfolgen. Dazu muss die Yacht der kroatischen Firma gehören. Über das folgende Konstrukt konnte unsere Yacht verchartert werden:

Wir verkaufen die Yacht an die kroatische Firma. Da diese kein Geld dafür bezahlt, wird im Schiffsregister an 1. Rangstelle eine Hypothek zu unseren Gunsten eingetragen. Die Firma kann also die Yacht nicht verkaufen, solange unsere Hypothek nicht gelöscht ist. Geht die Firma bankrott, so können wir die Yacht „zurückkaufen“. Da wir aber das Geld schon bezahlt haben, geschieht die Zahlung durch Löschung der Hypothek. Im Laufe der Jahre wurde jährlich von VAL-Yachting eine Abrechnung erstellt. Hierbei wurden die Einnahmen aus der Vercharterung mit den Ausgaben für den Unterhalt verrechnet (Kosten für Liegeplatz, Versicherung, Kranen plus Antifouling, Reparaturen, Pflege, Ersatzinvestitionen). Das Endergebnis war immer so, dass wir zwischen 2.000 und 5.000 € „draufzahlen“ mussten. Wenn wir selbst damit gesegelt sind, so wurden wir wie normale Charterkunden behandelt, mit einem Preisvorteil von ca. 30 %. Real genutzt haben wir die Yacht im Durchschnitt zwei Wochen pro Jahr. Das entsprach in etwa einem durchschnittlichem Charterpreis von ca. 1000 €/Woche. Die gesamten Unterhaltskosten pro Jahr beliefen sich auf ungefähr 9.000 €. Bezahlt hatten wir jedoch im Durchschnitt etwa das gleiche. Also pro Jahr und Anteilseigner geteilt durch drei = sind etwa 3.000 € pro Eigner. Das entspricht in etwa dem Charterpreis für 2 Wochen. Das erschien uns letztendlich unrentabel, haben wir ja Kapital gebunden. So entstand der Entschluss die Yacht zu verkaufen.

Ich (Hans) wollte im Jahr 2021 einen längeren Aufenthalt über vielleicht drei Monate auf der Mika „ein letztes Mal“ verbringen, da meine körperlichen Einschränkungen inzwischen so gewachsen sind, dass sie nicht mehr meinen Anforderungen eines Törns entsprachen. Erst recht nicht Einhand. Eine Charter über einen soll langen Zeitraum hätte mich mindestens 10.000 € gekostet. Deswegen entschloss ich mich, die beiden Anteile von Arnold und Achim abzukaufen, zwei Anteil zu verkaufen, um dann auf einen erträglichen Preis herunter-zukommen. Dies gelang mir auch. Somit habe ich dieses Jahr die Yacht wohl 3 Monate zur Verfügung. Ich bezahle aber in etwa das gleiche, was ich vorher jährlich bezahlt habe.

### Kurzer Alleinbesitz MIKA

Mein ursprünglicher Plan, am 1. April auf der Mika zu sein scheiterte.

Gründe:

Die benötigten notariell beglaubigten Papiere zur Löschung der Hypothek wurden nicht rechtzeitig fertig. Sie mussten wegen eines Fehlers von VAL zweimal beglaubigt und verschickt werden. Die Rechtsanwältin von VAL benötigte für die Abwicklung länger als geplant. Die Hafenkapetanerie in Kroatien brauchte ebenfalls (wegen Corona) länger als üblich. Die Yacht konnte aber unter kroatischer flagge nicht auslaufen, da die technische Überprüfung noch nicht durchgeführt wurde, VAL bot mir jedoch an, die Yacht sozusagen „schwarz“ nach Preko zu

überführen. (Eine mit 4.100 € jährlichen Liegeplatzkosten deutlich günstiger Marina, die ich gefunden hatte). So war denn nun tatsächlich die MIKA am 1.4.21 in Preko. Da ich auf die Papiere warten musste, reiste ich erst am 16.4. an.

## Die MIKA



Werft: **Bavaria** Yachttyp: **Bavaria 35 Holiday** Baujahr: **1996**

Die Bavaria 35 ist eine moderne Segelyacht, mit 3 Schlafkabinen und theoretisch 7 Schlafplätzen für den Chartereinsatz konzipiert. (Kostenteilung bei Törns). Dies ist vielleicht für das Studentenalter noch machbar. Nicht jedoch für eine Crew mittleren Alters oder gar darüber. Allerdings ist sie mit drei Kabinen wiederum sehr gut geeignet für drei komfortgewohntere Erwachsene oder für Eine Familie mit Kindern. Vorteilhaft auch die Badeplattform.

**Segeleigenschaften:** Durch die Rollreffeinrichtungen am Vorsegel und Großsegel ist sie einfach auch von einer Peron zu handhaben. Sie segelt sehr gutmütig und ist relativ schnell. Selbst bei Leichtwinden nimmt sie gut Fahrt auf.

**Sicherheit:** Durch den festen Kiel, hoher Formstabilität einer nicht übermäßig hohen und gut dimensionierter Takelage sowie solider Baufertigung ist sie absolut hochseetauglich. Selbst Atlantiküberquerungen wurden mit ihr durchgeführt. Auch einer Weltumsegelung dürfte nichts im Wege stehen.

**Ausrüstung:** Unsere MIKA ist mit allem ausgestattet um sofort sicher lossegeln zu können. Komplette Sicherheitsausrüstung ( Navigationsgeräte, Seenotmittel, Rettungsfloß, Dinghi, Schwimmwesten etc.); komplette Küchenausstattung, Schlafdecken, Kissen, Bettwäsche.

**Komfort:** Durch elektrische Ankerwinde, Außenborder, Autopilot und GPS-Plotter, Innendusche, Warmwasser, Sprayhood und Bimini Top ist für einen bequemen Törn gesorgt.

## Technische Daten und Ausrüstung

### Technische Daten

Yachtmodell	<b>Bavaria 35 Holiday</b>
Yachtname	Mika
LOA Länge	10,95 m (35,9 Fuß)
Breite / Tiefgang	3,70 m / 1,85 m
Baujahr	1995
Personen	7
Kabinen	3
Kojen	7 (6+1)
Motorstärke	29 PS (21 kW)
Steuerung	Steuerrad
Großsegel / Vorsegel	26,50 m <sup>2</sup> / 25 m <sup>2</sup>
Masthöhe ü. WL	16 m
Ballast	1.450 kg
Leergewicht	5.300 kg
Treibstofftank	150 l
Wassertank	200 l
Toiletten	1
Zdreilac Brücke	JA (Druchfahrt erlaubt)



Rollgroßsegel + Rollgenua

### ANTRIEB, SEGEL & STEUERUNG

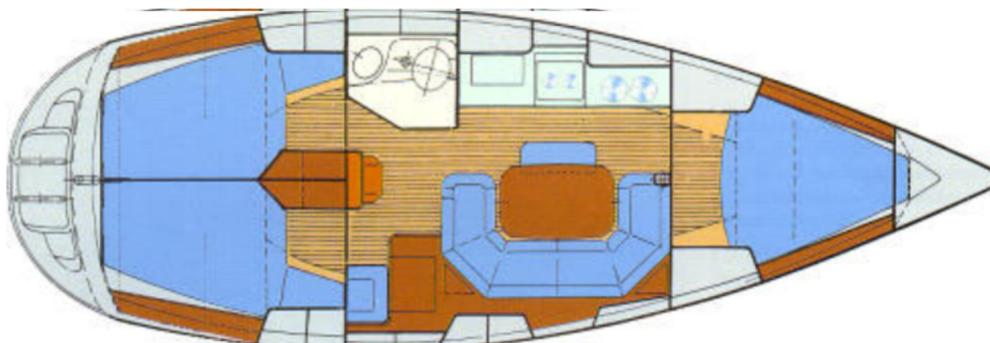
Diesel mit Sail-Drive  
 Großsegel  
 Rollgroß  
 Genua  
 Rollgenua  
 Rollreffgenua  
 Einmaster  
 Alubaum  
 Steuerrad  
 Aussensteuerstand

### TECHNIK

Motorbatterie  
 Verbraucherbatterie  
 Batterieladegerät  
 Batterie-Hauptschalter  
 Steckdosen 220 V & 12 V  
 Landanschluss 220 V  
 Blidgepumpe elektr./mech.  
 WC manuell  
 Positionslampen  
 Radio/CD-Player/USB Slot f. MP3

### INNENAUSSTATTUNG

Pantry/Küche  
 Herd mit Backofen (Gas)  
 Kühlschrank elektr.  
 Spüle  
 Druckwasser  
 Warmwasser



## Ausrüstung/Inventar

### ANTRIEB, SEGEL & STEUERUNG

Diesel mit Sail-Drive  
 Großsegel  
 Rollgroß  
 Genua  
 Rollgenua  
 Rollreffgenua  
 Einmaster  
 Alubaum  
 Steuerrad  
 Aussensteuerstand

### DECK

Spritzverdeck  
 Bimini-Top  
 Anker  
 Ankerkette  
 Ankerkasten  
 Zweitanker  
 Bug-Anker  
 Bug-Ankerwinde  
 Bug-Ankerwinde elektr.  
 Badeleiter  
 Badeplattform  
 Heckdusche  
 Gangway  
 Heckkorb  
 Bugkorb  
 Seereling  
 Fender  
 Bootsmannstuhl  
 Cockpittisch  
 2 Gasflaschen 3kg/2kg  
 Schlauchboot

### TECHNIK

Motorbatterie  
 Verbraucherbatterie  
 Batterieladegerät  
 Batterie-Hauptschalter  
 Steckdosen 220 V & 12 V  
 Landanschluss 220 V  
 Blidgepumpe elektr./mech.  
 WC manuell  
 Positionslampen  
 Radio/CD-Player/USB Slot f. MP3

### NAVIGATION

Sumlog  
 Kompass  
 Peilkompass  
 Echolot  
 Autopilot  
 GPS  
 UKW-Funk  
 Windmessenanlage  
 Windex  
 Kartenplotter  
 Navigationsbesteck  
 Komplette Navigationsausrüstung  
 Fernglas  
 Barometer  
 Seekarten  
 Drehzahlmesser  
 Hafenhandbücher  
 Schiffspapiere  
 Bedienungsanleitungen

### INNENAUSSTATTUNG

Pantry/Küche  
 Herd mit Backofen (Gas)  
 Kühlschrank elektr.  
 Spüle  
 Druckwasser  
 Warmwasser

### SICHERHEITSAUSRÜSTUNG

Komplette Sicherheitsausrüstung  
 Rettungsringe  
 Schwimmwesten  
 Sicherheitsgurte  
 Feuerlöscher  
 Nebelhorn  
 Rettungsboje  
 Seenotraketen  
 Seenothandfackeln  
 Taschenlampen  
 Feuerlöschanlage  
 Notruderpinne  
 Schleppleine

## Besonderes

- Dinghi mit 4 PS Außenborder (ev. Davits)
- Automatikschwimmwesten
- Fernglas mit eingebautem Peilkompaß
- Heizlüfter (nur mit Landanschluss)
- 6 Schlafdecken mit Kissen und Bettlaken
- Wasserkocher
- Radio mit Außenlausprechern und USB
- Innendusche mit WW
- Bordfernseher mit 12 V und HDMI-Anschluß für Laptop.
- 2 Wassertanks je 150 L

## Der Salon



Alle Luken erneuert und bisher dicht. Alle Polster erneuert inklusiv höherem Schaumkern.  
Tisch nicht absenkbar. Zur Not eine Schlafkoje.

## Niedergang



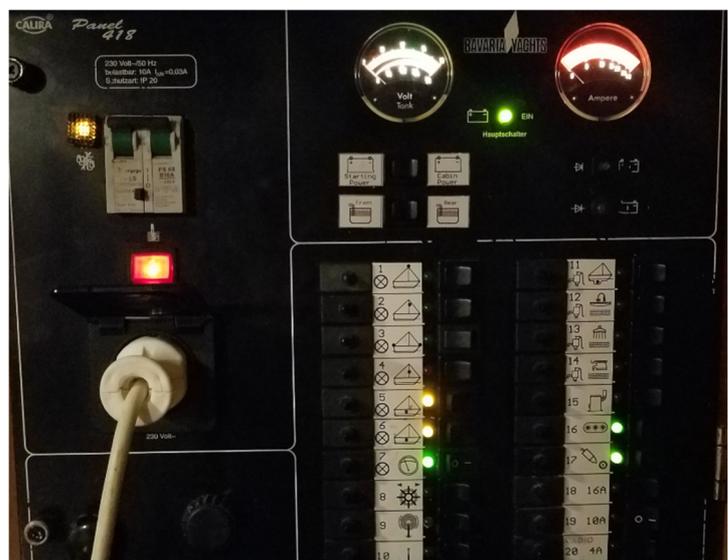
## Die Navigationsecke



GPS-Kartenplotter – UKW-Funkgerät – Radio mit USB – Adapter mit Schnittstelle GPS und USB Steckplatz und Zig. Anzünder Buchse. Fernglas mit Peilkompass, Blitzboje – Bootsmannsstuhl – Kegel – Ball – Feuerlöscher – Seenotsignalmittel - Werkzeug – Erste Hilfe Box – Ersatzteile 220 V Konverter – el. Ölpumpe – Taschenlampe – Suchscheinwerfer. Ladegerät- Batterie-Hauptschalter. Bordhandbücher, Navigationsbesteck, Hafenhandbuch, Seekarten. Ersatzsicherung Ankerwinde.

**Schalttafel** mit Sicherungen für Navigationslichter, Kabinenlichter, el. Ankerwinde, Pumpen, Instrumente, Radio, Funk, Wasserstand, Batteriespannung.

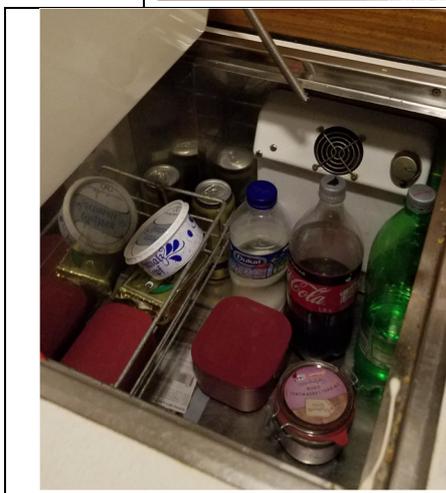
Heizlüfter, Mehrfachsteckdosen 220 V.



## Die Pantry



Komplettes Geschirr, Gläser, Tassen, Besteck, Küchenkleinteile, 2 Flammen-Gasherd mit Backrohr, Gas-Hauptschalter. Mülleimer, Töpfe + Pfannen, Putzzeug, 2 Spülbecken mit WW. Kompressorkühlschrank.

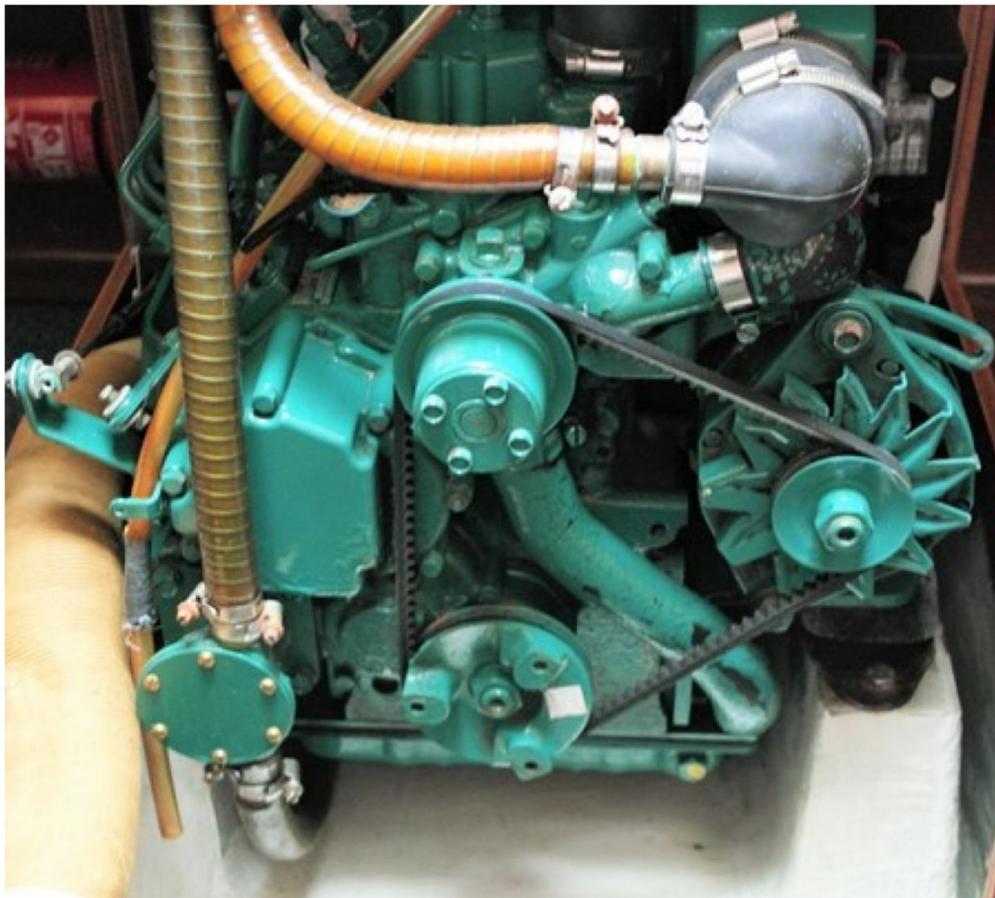


## Bad



Pump WC (kein Abwassertank) – Dusch-Absaugpumpe – Dusche herausziehbar, WW.

## Volvo Dieselmotor 29 PS



Dreizylinder Zweikreis Wärmetauscher - Saildrive

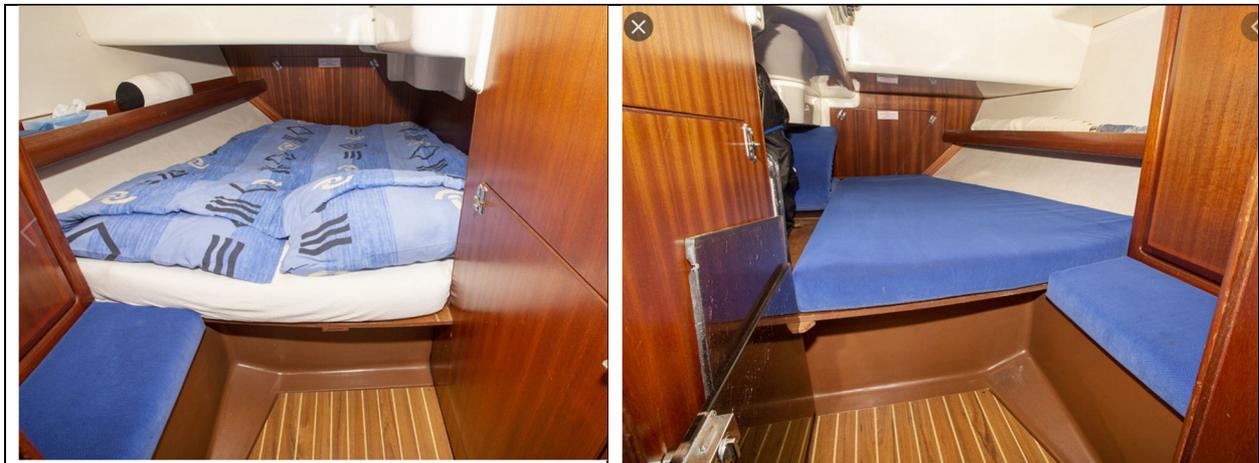
## Die Vorschiffskabine



StB Kleiderschrank mit Sitzbank – Bb Kleiderschrank

**Achterkabine Stb**

**Achterkabine Bb**



**Das Cockpit**

**Backskisten**

**Badeplattform**

## Rigg Großsegel

### Das Vorschiff

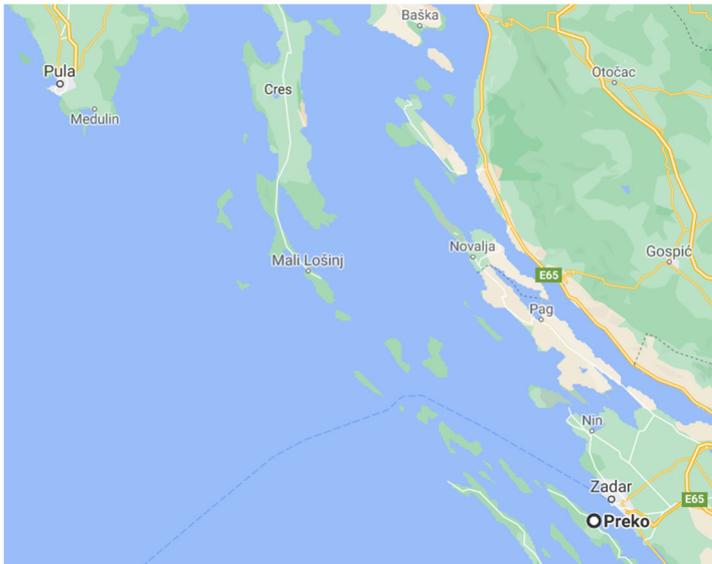


### Mein E-Scooter

an der hauseigenen Tankstelle direkt an meinem Stromkasten.  
Wenn die Beine nicht mehr mitmachen – eine der besten Anschaffungen meines Lebens.  
ca. 28 km/h; 60 km Reichweite. Leicht an Deck zu verstauen.



## Meine Position



### Marina Preko, Insel Ugljan – Zadar/Kroatien



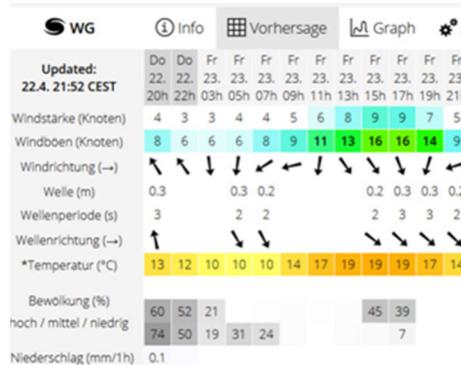
Preko: <https://www.youtube.com/watch?v=aXqe0WZjyGg>

**Distanzen:** Regensburg – Preko: rund 859 km = 9 h Fahrt.

Preko – Silba	27 M
Preko – veli Losinj	50 M
Preko – Unije	55 M
Preko – Vodice	35 M

## Das Wetter

Donnerstag, 22.4.2021



**Heute:** Seit Tagen schon herrlicher Sonnenschein. zwischen 20 und 24 Grad im Schatten. Ein paar Federwolken. Nachts ein bisschen frostig, da geht's runter auf 12° = die Wassertemperatur.

### Genau mein Segelrevier!

<https://www.youtube.com/watch?v=04yZiE0E8u4>

#### Blick von meiner Mole auf Zadar gegenüber

– Luftlinie ca. 1,5 M. Darüber das Velebit Gebirge erkennbar.



### Mini-Brunch

Ich sitze auf meiner Mika und brunche gerade. Mein:



***Im living here in paradise.  
And the virus too!! (Inzidenzwert 650!)***

## Schilderung

Ich versuche mal eine kleine Schilderung:

Ablegen mit Fähre in Zadar. Schranke Ticketstelle. Kassierer:in: hübsches Gesicht. Sichtbar, da keine Maske. Auf der Fähre: Einweiser. Passagiere, ob zu Fuß im Haufen oder im Auto sitzend. keine Maske.

Ankunft in der Marina. Rezeption: 3-4 qm. für Kunden 2 qm hinter Tresen 2 qm.  
Rezeptionistin Daniela. Nettes Mädels.

Dahinter zwängt sich gerade ein Marinero zwischen Danielas Bürostuhl und dem kleinen Schrank durch. Beide ohne Maske. Tourist Hans kommt rein. mit Maske.

Freundliche Begrüßung mit Handschlag. Auf der Mole, auf den Wegen um die Marina und im Dorf.. keiner ne Maske.



## Abstand? Was ist das?

Außer im Minimarket. Der Wirt Dusko hatte heute ausnahmsweise mal am Sonntag ne Maske und ein schönes oranges Jacket an. seine Kellnerin auch. Das „JARDIN“ wird mein Stammlokal. Ich bin der einzige Gast. Deswegen haben wir auch ein netes längeres Gespräch. Er spricht gut Deutsch. Der Capucino kostet am 1. Tag 12 Kuna. Am zweiten Tag berechnet er mir 11 Kuna. Am dritten Tag 10 Kuna. Heute bin ich das 4. Mal dagewesen und schlürfe meinen hervorragenden Cappucino...

Da sagt Dusko, der Wirt: : „Auf Kosten des Hauses“ und bringt mir diesen wunderbaren Apfelstrudel mit Rosinen und Zimt.



Alle machen einen fröhlichen Eindruck, sitzen an der Mole, lachen und scherzen. Auch der Dorfpolizist. Natürlich, auch er trinkt ohne Maske genüßlich sein Bier. Thats it.

Ein bisschen jammern die Wirte, weil keine Touristen da sind.

Das Wort Corona? Was ist das denn? 😊

ich bin nicht sicher, ob die das schon mal gehört haben oder wissen, wie man das schreibt. 😊

## Anfahrt

Die Anfahrt war so problemlos wie nie.

Abfahrt am 16.4.21 um 15.00 – Ankunft in Sukosan 17.4., ca. 09.00 mit Schlafpausen.

### Was Corona alles bewirkt:

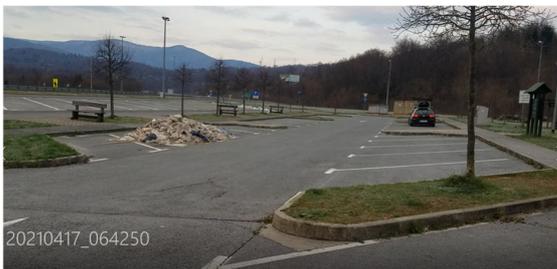
- Leere Autobahnen
- Keine Staus
- An den Grenzen nur durchgewunken. Keiner wollte meine Corona-Test- Bescheinigung sehen!
- Fahrzeit nur knapp 9 Stunden. Mit Wohnmobil Ford Nugget!



Ford Nugget



Velebit Gebirge mit Mali Alan Pass



Überfüllte Parkplätze



Volle Autobahnen-Riesenstaus



Ganz schön schattig..



Mali Alan minus 8 °

## Ankunft in Sukosan

### Zeiten:

Abfahrt Regensburg: 16.4.21, 15.00 Uhr.

Grenze Österreich/Slowenien (Spielfeld): 20.00 Uhr = 5 Stunden.

Grenze Slowenien/Kroatien: 22.00 Uhr. 2 Stunden.

Schlaf und Pausen. Abfahrt Zagreb: 06.00 Uhr.

Ankunft Sukosan: 09.00 Uhr = 3 Stunden.

**Gesamte Fahrzeit mit Nugget Wohnmobil: 10 Stunden.**

In Sukosan zu meinem Lieblings-Lammbrater. Um 11.00 ist das Lamm am Spieß fertig. Ich kaufe von einem Bauern, der auf einer Bierkiste vor der Post seine Eier verkauft 10 herrliche Bio Eier. Das Stück 2 Kuna. Er ist alle drei Tage da. Ich Fahre an den Hafen ins Glücks-Café Fortuna um mir meinen ersten Capuccino zu gönnen. Die Maskenmoral ist klar erkennbar. Man beobachte den Kellner!



Darf man hier im Gastraum rauchen?

“Nema problema!”<sup>2</sup>

Mein Raucherparadies!



<sup>2</sup> Kein Problem!

## Lamm am Spieß – vom Holzkohlengrill

Um 11.00 Uhr ist mein Lamm fertig. Schmeckt das herrlich! Frisch gegrillt vom Holzkohlengrill. Um 13.00 Uhr treffe ich mich mit Josip, gebe meinen Suzuki Außenborder zur Reparatur, erhalte Schlüssel und kroatische MIKA-Papiere.



## Fähre nach Preko



Etwa alle Stunde vom Hafen Zadar Gazeonica, Überfahrt 25 Minuten.



## Ankunft in Preko



Fast hätte ich sie verpasst!

Die Abfahrt nach Preko. Ein asphaltierter Feldweg. Nicht breiter. Angeblich soll hier ein Bus runterfahren?? Der Fahrer muss Artist sein! Durch enge gewundene Gassen geht es den Hang hinunter. Endlich öffnet sich doch ein kleiner Parkplatz direkt am Hafen. Zufrieden registriere ich den für den kleinen Ort großen Konzum-Supermarkt. Daneben eine Mesnica<sup>3</sup> und eine ribarnica more.<sup>4</sup> Hmm! In meinem Kopf bildet sich sofort das Bild eines Teller Cevapcici wie bei Obelix das Wildschwein.



Mein E-Scooter ist gleich aus dem Nugget geholt und die Erkundung von Preko sollt beginnen.

<sup>3</sup> Metzgerei

<sup>4</sup> Fischgeschäft mit Fischen aus dem Meer.

## Die Marina

Eine schnuckelige neue kleine Marina. Ich schätze ca. 50 Liegeplätze. (zum Vergleich: Sukosan 1.400 Liegeplätze!) Keine Charterfirmen. Alles Privateigner. Eigentlich schade. Da gibt es so gut wie kein Hafenkino.



## Die Rezeption

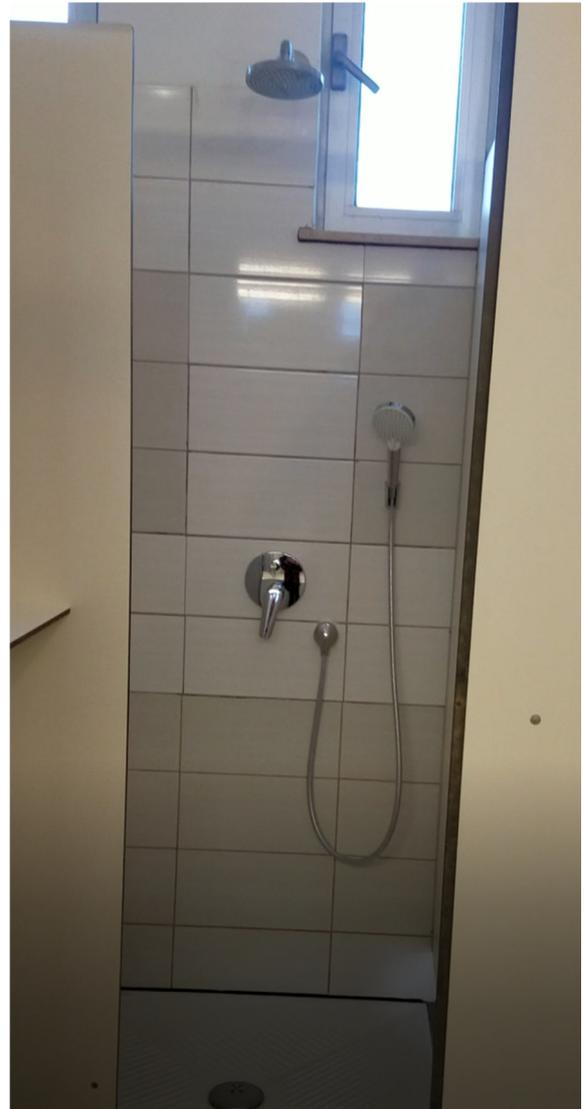
Die moderne Rezeption war schnell entdeckt. Freundlich strahlend kam Helena heraus und begrüßte mich mit Handschlag. Ohne Maske. „Hallo Herr Sakowski!“ Als wenn sie mich lange kennen würde. „Ihre Mika liegt fast am Ende der Mole!“ erklärt sie mir in gutem Deutsch. Ein hübsches Mädchel dachte ich mir. Wo sie so gut Deutsch gelrnt hätte bginne ich meinen Flirt. „In der Schule! Ich hatte eine gute Lehrerin!“ und entgeht mit inem Seitenblick meinem noch nicht einmal angefangenem Charme. 😞



## Sanitäranlage

Die beste Sanitäranlage die ich in einer Marina gesehen habe:

alles Picobello sauber. Heiße Duschen mit großem Duschkopf und zweiter Handbrause umschaltbar. Gute Föhns. Waschmaschine und Trockner. Der Preis zivil.



## Schluchtenüberquerung!

Die lange Hafenmole die als Wellenbrecher dient führt weit ins Becken hinaus und fast am Ende entdeckte ich mein Schiff.

### Da lag sie – die MIKA!



Ein bisschen traurig sieht sie aus.  
Kein Segelkleid war aufgeholt. Sprayhood und Bimini-  
Top waren ebenfalls nicht montiert.

Nacktes Rigg... 😞



## Das Problem

Nun tat sich jedoch mein erstes Problem auf:

Wie komme ich auf die Yacht? Diese war mit zwei Murings gut nach vorne geholt, 1 m Abstand von der Mole. Keine Pasarela weit und breit. Nach einigen haarsträubenden Enterungsversuchen gab ich auf und holte mir Hilfe von der Rezepcion. Der zu Hilfe gerufene Marinero besorgte mir eine Pasarela.

Tja, zwei Jahre nicht mehr auf ein Boot gegangen. Meine Beine in-zwischen recht wackelig und mit Taubheitsgefühl in den Fußballen. Dazu ein durch einen Mini-Schlaganfall leicht gestörter Gleichgewichtssinn.

So stand ich nun vor dem schmalen Brett. Soll ich oder soll ich nicht?

To be, or not to be? ... „Drei Schritte brauchst Du, Hans!“

Ein Blick ins Wasser.... „Da, wenn es Dich runterhaut, bist Du hin!“

So verging Minute um Minute. Eine Situation zu der ich mir vor zwei Jahren noch keinen einzigen Gedanken gemacht hätte. Ja, mir wäre garnicht die Idee gekommen, sich einen Gedanken zu machen. Ich wäre automatisch drüben gewesen, wie eine Gazelle. Oder wie hieß doch das Tier mit dem Rüssel??

Anlauf Nr. 1; Stopp! ...Drei Schritte brauchst du...

Anlauf Nr. 2; Stopp! ...Da wenn´s Dich runterhaut...

Den ganzen Mut zusammen genommen. „Schäm Dich!“

Anlauf Nr 3; ...Nicht hinschauen!

Und drüben war ich!

Alles lag unten im Salon, Segel, Sprayhood, Bimini. Einschließlich des zusammengerollten Dinghis, bei dem die abgelöste Scheuerleiste taurig aus dem Bündel lugte. Ansonsten war das Schiff innen picobello sauber und aufgeräumt.





Landanschluss Strom. Wie war das wieder?  
Vom Schiff übers Brett mit Kabel in der Hand?

... drei Schritte brauchst Du... .. Da wenn's Dich reinhaut...

Es dauerte einige Tage, bis ich diese Prozedur nun fast wieder automatisch vollziehen kann.

Nun brachte ich alle meine Klamotten auf die Mole vor die MIKA. Dort stapelten sie sich nun und die nächste Herausforderung war auch schon da:

„Wie das Zeug hinüberbringen?“

Wieder die Überlegung:

... drei Schritte brauchst Du... .. Da wenn's Dich reinhaut...

Diesmal aber mit 10-20 kg in der Hand!

Bin ich ein Artist?

Ich schaffte es doch tatsächlich, und am Ende war alles im Cockpit.

Erschöpft zuerst einmal in die nächste Kneipe. Hunger!

Das räumst Du morgen ein.

Als ich Cevapcici gefüllt und mit zwei Bierchen versehen bereits ein wenig alkoholisiert zurückkam war der Mut größer geworden.

Drei Schritte ... 😊

Schwupps war ich drüben!

Und wenn es heute Nacht regnet?

Die Klamotten draußen ungeschützt im Cockpit?

Ich nahm den letzten Fetzen Disziplin zusammen und brachte doch alles noch in den Salon!

Dann fiel ich tot in die Koje!



## So, 18.4.21- Einleben

Ausgeschlafen bis 10.00 Uhr. Die Anstrengung der Anfahrt und der erste Actiontag hatten ihren Schlaftribut gefordert! Es war kalt. Unter anderem hatte ich gestern bereits meinen Heizlüfter mit an Bord gebracht., den mir Carme - Gott sei Dank für den „warmen“ Süden mitgegeben hat. Wie froh war ich, gestern noch das Stromkabel angesteckt und diese gefährliche Überquerung der Todesschlucht zwischen Boot und Mole gewagt zu haben.

Nach kurzem Anlaufen füllte der brave Lüfter surrend den Salon mit wohliger Wärme. Träge und noch etwas schlaftrunken setze ich den Wasserkessel auf und der gut funktionierende Gasherd läßt den Kessel bereits nach kurzer Zeit pfeifen. Dem Morgenkaffee steht nichts mehr im Wege! Das gestern missbilligend festgestellte rostige Aufsatzgitter hat dem keinen Abbruch getan. Auch der Laptop bedankt sich für die Stromversorgung am Netz, indem der Bildschirm mich mit einem „Guten Morgen, Hans!“ begrüßt.

WhatsApp checken, Outlook aufrufen. Spiegel „Die Lage“ lesen. Das Zigaretten dazu und Hänschen fühlt sich wieder wohl und unternehmungslustig.

Mein Blick bleibt auf dem Berg Segel und Planen hängen, die mich gegenüber am Salontisch gespannt angrinsen. „Wie soll ich Euch denn allein hochziehen!“

Mir wird klar, daß ich das nie schaffe. Anruf bei Josip in Sukosan.

„... bin in Preko auf der Mika...Wie sieht es aus mit den Papieren?...ich benötige Hilfe für das Segelsetzen..“ Smalltalk. Er käme morgen sowieso vorbei, weil er an einem anderen Schiff in Preko einige Arbeiten zu erledigen hätte. Eigentlich genug getan für heute. Jetzt hast Du Dir einen Capuccino verdient! Bin ich froh, daß ich meinen E-Scooter (mein „Land-Dinghi“) dabei habe, denn die MIKA liegt fast am Ende der Mole. Mit meinen arterienverstopften Beinen hätte ich alle 20 Meter fünf Minuten stehen bleiben müssen. So fetze ich mit dem Scooter mit über 20 km/h über die Mole .

## Jardin – mein Stammlokal

Die Terrasse des ersten Restaurants ist leer. Da wußte ich noch nicht, daß das mein Stammlokal wird!



Im zweiten ist ein Tisch mit vier Leuten besetzt. Der richtige Platz in der Sonne. Der Capuccino ist hervorragend. 1,50 €. Auch das Glas obizna voda<sup>5</sup> gibt's dazu. Ich sitze eine Weile herum genieße mein Dasein, die Sonne, den Blick aufs Meer und das Beobachten der wenigen Einheimischen, die auf der Straße passieren. Daneben versuche ich die



Wortfetzen zu verstehen, die dabei zu mir gelangen. Mein kroatisch ist ganz schön schlecht geworden stelle ich fest. Das muss daran liegen, dass ich 7 Jahre monatelang jedes Jahr den Winter in Teneriffa verbracht habe. So entfährt mir auch automatisch „La Quenta por favor!“<sup>6</sup> und als ich zahle: „Vale, gracias“<sup>7</sup>. Was heißt das gleich wieder auf kroatisch? Ach ja. Hvala i ja cu platiti. Naja, wird schon wieder werden.

### Frühstück im Jardin

Der Tag endet mit viel Kommunikation meiner WhatsApp Freunde, einigen Emails und den „Sonntags – Tatort“. Danach ist mein Datenvolumen verbraucht!



<sup>5</sup> Leitungswasser

<sup>6</sup> Die Rechnung bitte!

<sup>7</sup> Stimmt so, danke!

## Ausflug zum Nordkap Ugljan

Da das Wetter schön ist und ich sowieso nichts zu tun habe, beschließe ich von Preko aus mit meinem Nugget den Nordteil der Insel Ugljan zu erkunden. Über enge steile Gassen gelange ich wieder aus dem Ort hinaus auf die Hauptstraße. Auch hier begegnet mir vielleicht alle fünf oder zehn Minuten ein Auto. Die Insel ist ca. 30 km lang. Von Preko zum Nordkap sind es etwa 20 km.

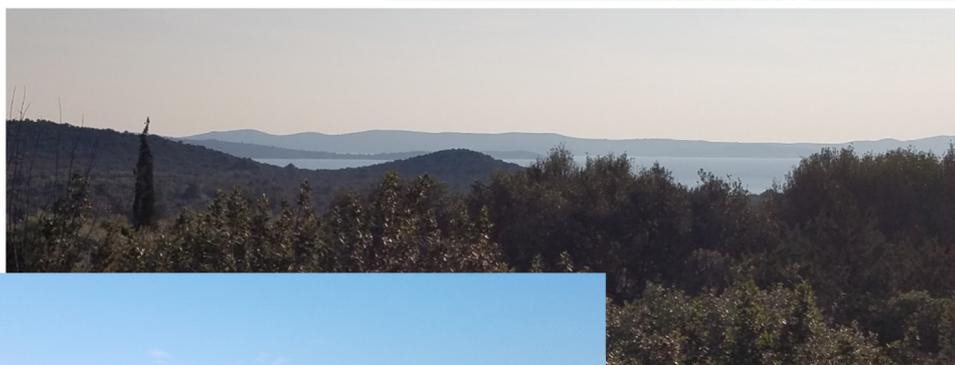
Die Insel ist grün! Die Fahrt geht durch Natur, Natur und nochmal Natur. Da die Straße in der Mitte der Insel parallel zum Ufer über die Bergkuppen führt, dürften selbst im Sommer hier oben relativ wenige Touristen anzutreffen sein. Diese sonnen sich meist an einem der vielen Strände.



Natur... Natur.. und nochmals Natur...



Im Hintergrund die Kornaten mit Dugi Otok..



Rast in der Natur...

## Mo. 19.4.21 – Do. 22.4.21: Tage der Muße

### Beispiel eines normalen Hafentag-Ablaufs

An Hafentagen benutze ich die Yacht wie ein Hausboot. Hafentage laufen meist so ab:

“Männerkrankheitsbedingt “ stellt sich im Alter bei den meisten nach ca. 4 Stunden Schlaf ein dringendes Bedürfnis ein, die Toilette aufzusuchen. Das “Gleich wieder Hinlegen“ funktioniert bei mir nicht immer. Dann setze ich mich an den PC und schreibe. In der Regel wache ich irgendwo zwischen 02.00 Uhr und 04.00 auf. Das Schreiben geht dann so drei Stunden, bis ich wieder müde werde. Meist stehe ich dann so zwischen 08.00 und 10.00 Uhr auf. Nach einem gemütlichen Frühstück an Bord checke ich dann die Post in WhatsApp und Emails. Beantworte diese. Nun freue ich mich schon auf den guten Cappuccino im JARDIN, meinem Stammlokal. Dort habe ich eine gute WLAN Verbindung, Surfe ein bisschen im Internet und erledige die Online-Aufgaben, die mich viel von dem mir laut meinem Tarifvertrag zur Verfügung stehenden Datenvolumens kosten würde. Dabei beobachte ich auch das Treiben, die Passanten, die Tischnachbarn. Manchmal kommt ein Kontakt zustande.

Auf dem Weg nach Hause besuche ich meist noch den Supermarkt, um Brot, Wasser oder sonst Fehlendes zu kaufen. Zurück auf dem Schiff erwartet mich die ganz normale Hausarbeit.

Die Nachmittage beinhalten manchmal einen Ausflug mit meinem Camper oder werden mit meiner Autorentätigkeit oder Telefonaten gefüllt. Zur Gitarre zu greifen ist mir bis jetzt nicht gelungen. Der Abend endet im Bett mit ein paar Seiten Kindle lesen, mein bestes Schlafmittel.

### Tagebuch vom 19.4. bis 22.4.

- Mo., 19.4.21: Marina und Ort erkundet. Kontakt Josip wegen Papieren. Roman NIKOLINA zu schreiben begonnen.
- Di., 20.4.21: Schreiben, Trödeln, Kochen, Putzen
- Mi., 21.4.21: Schreiben, Auf- und Einräumen.
- Do., 22.4.21: Schiff sauber, Küche sauber. Bericht angefangen: „ein letztes mal auf MIKA?“



## Erster Tag auf See: Überfahrt nach Sukosan

### Freitag, 23.4.21: Erster Tag auf See - Fahrt nach Sukosan

Es sind zwar nur 6 Seemeilen. Aber nach 2 Jahren Segelpause und gesundheitlicher Verschlechterung hatte ich ehrlich gesagt ein bisschen Muffe Einhand. Aber alles klappte Problemlos. Die See war ruhig, Wind etwa 2 Bft. Motor gestartet. Leeleine eingeholt, Luvleine klar gemacht. Vorwärtsgang leicht Gas, damit die Muring entlastet wird. Aufs Vorschiff geturnt. Muring 1 und Muring 2 gelöst und fallen gelassen. Zurück ins Cockpit wie ein einbeiniger Schimpanse. Ich nix mehr Tarzan. Luvleine gelöst und einfach rausgefahren. Die im Wasser nachziehende Luvleine bei kleiner Fahrt eingeholt. Der Volvodiesel tuckert vertrauensselig gleichmäßig dahin. Autopilot ein. Runter an den Plotter. Kurs abgelesen. Und dahin ging es mit 6 Knoten Fahrt. (COG). Die Logge zeigt 4,5 kn. Drehzahl etwa 2200 rpm. Endlich wieder frei! Zwischen der kleinen Preko vorgelagerten Insel eine gelbe Tonne. Weiß nicht was die bedeutet.

Schönes fettes neues Hafenhandbuch an Bord. Kannte ich noch nicht. Die VAL-Yachting war wirklich gut. Nachgeguckt: da sind Unterwasserkabel, d. h. Warnung nicht ankern. Bach passieren der gelben Tonne in gehörigem Abstand direkt Kurs auf Sukosan. Gegen 14.00 Uhr in Sukosan fest. Marinero hilft beim anlegen Muring und achterleine übernehmen/ übergeben.



Anfahrt Sukosan



Sukosan fest



## Arbeiten in Sukosan

Josip im Nautic Adria/VAL-Yachting-Büro kontaktiert. Er schickt gleich Leute, die Großsegel und Genua setzen sollen, sowie Sprayhood und Biminitop montieren sollen. Die Papiere von der Rechtsanwältin sind endlich da. Ich erfahre, daß ich nicht nach Zadar muss, denn Preko hätte eine eigene Capetanija. Ich werde also in Preko dann unter deutscher Flagge einklarieren! Der

Außenbordmotor ist repariert und ist abholbereit. Die beiden Jungs schufteten schön. Ich hätte das allein nie hingebbracht!



Inzwischen baut Josip den reklamierten Warmwasserboiler aus, ersetzt den Thermostat. Ein weitere elektrische Fehler muss da sein. Ein Elektriker kommt, sucht und findet. Warmwasser geht wieder. Inzwischen hat Josip aich das Türschloß zur Vorschiffskabine repariert. ( ein Splint musste ausgebohrt werden. Tricky!). Auch das defekte Schloss einer Salonschranktüre wurde ausgetauscht. Nun müßte wieder alles ok sein.

### Josip repariert Türschloß



### Bilge aussaugen

Marinero aus Ägypten reinigt

Die Motorbilge.



## Auslaufen Sukosan

Es ist ein herrliches Gefühl, wenn wieder alles in Ordnung ist. So segle ich glücklich aus dem zehn Jahre lang altvertrautem Heimathafen in die Abenddämmerung hinaus. Passiere die Einfahrtsfeuer und gehe auf Gegenkurs: Preko!



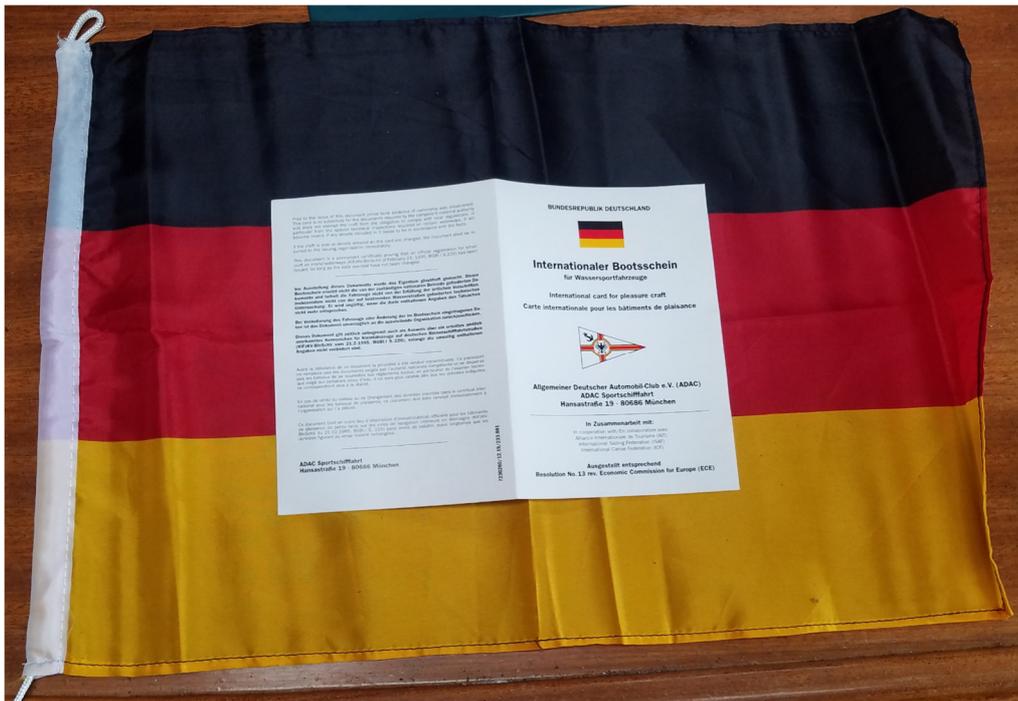
Es kommt mir vor wie „Ein letztes mal Sukosan“. Ist da ein bisschen Wehmut?- Das Backbordfeuer..



Abendfahrt, Sonnenuntergang ... Ugljan voraus...



## Endlich alles ledigt! Segeln unter deutscher Flagge!



## Samstag, 24.4. bis Donnerstag, 29.4.21: Schreiben und Chillen

### Mittwoch, 28.4.21 Einklarieren Capetanija Preko

Am Schild steht: Öffnungszeiten: 09.00 – 11.00 und 19.00 – 21.00. Och warte um 10.00 fast eine Stunde. Immer noch geschlossen. Meine Vermutung: der sitzt in irgendeinem Café. Zurück in die Rezeption. Helena fragen. „Ich habe ihn grade vorhin noch gesehen. Er wird in einem Café sitzen!“ Sie telefoniert mit dem Hafenkaptän. „In etwa 15 Minuten ist er da!“ Ich warte nochmal eine halbe Stunde. Nichts passiert! Da sehe ich ein Auto mit der Aufschrift: Lucka Capetanija um die Ecke fahren. An meiner Wartestelle vor der Tür vorbei. Verschwindet um die nächste Ecke. Vielleicht ist dort sein Parkplatz? Ein weiterer Mann kommt. Stellt sich mit an und wartet ebenfalls. Nah einer weiteren Viertelstunde kommt – immer noch niemand! Nun kommt mir ein Verdacht. Hier weht zwar die kroatische Flagge am Mast und auf der Tür steht Policija. Vielleicht ist das gar nicht die Hafencapetanija? Mit dem Scooter mache ich mich auf den Weg um die nächste Ecke, wo das Auto verschwunden war.

Und da steht es! Neben einem Haus auf dem in großen Lettern prangt: Lucka Capetanija! Ich hatte die ganze Zeit vor der Türe der Polizeistation gewartet! Wer lesen kann ist klar im Vorteil!

Der Hafenkaptän, ein freundlicher Mann im mittleren Alter spricht gut Englisch. Er füllt bereitwillig meine Papiere aus, kontrolliert Personalausweis, Yachtzertifikat, Bootsführerschein und Funklizenz. Alles in Ordnung. Ich habe einklarieret! Keine Crewlisten mehr! Keine Formulare! Alles easy! Und das ganze kostet nur ca. 50 €!

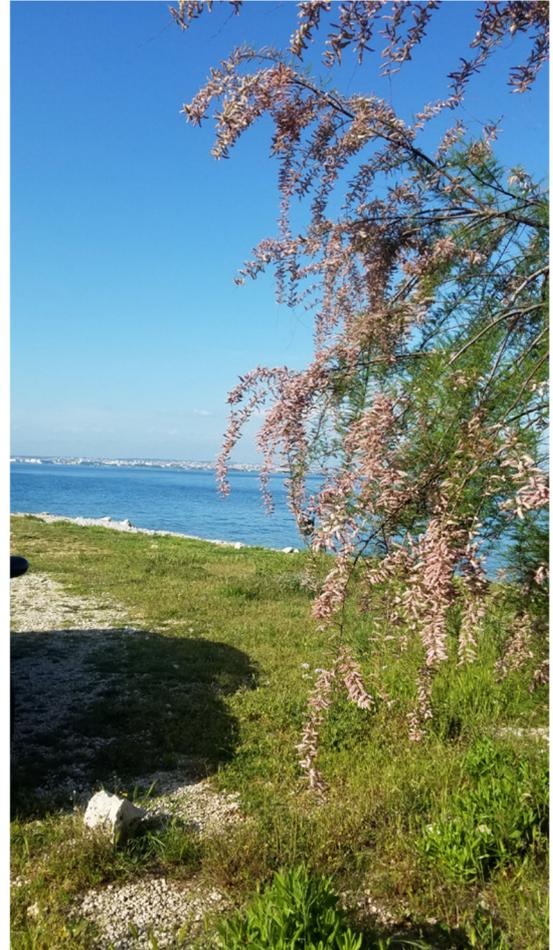
Jetzt kann ich endlich Auslaufen!  
Doch es sollten noch ein paar Tage vergehen.  
Jetzt eilt nichts mehr.

## Freitag, 30.4.21: Erkundung Ugljan Süd bis Brücke Sdrelac

Ich entschieße mich, nach diesen Tagen angespannter Situation erst mal zu entspannen. Wie wäre es mit einem kleinen Ausflug bis zur Südspitze zur Brücke mit dem Nugget? So fahre ich los zum nächsten Ort, ca 3 km entfernt:

### Kali

Ein kleiner netter Fischerort mit relative massivem Hafen. Fischkutter liegen dort. Dazwischen ein paar Segelyachten. Geparkt. Scooter ausgepackt und los geht. An der Promenade entlang. Wunderschön. Verträumt.



## Kukljica

Weiter geht es zum nächsten Dorf: Kukljica. Ich habe inzwischen drei Orte gefunden, bei denen es heißt, sie seien der größte Ort auf Ugljan. Dieses Dorf ist auch wieder das größte. Wahrscheinlich hängt das von der jeweiligen Geburtenrate ab. Oder wurden beim anderen die Schwangeren mitgezählt?

Kukljica kannte ich schon, weil dort eine Marina kurz vor der Einfahrt in den Nationalpark Kornati ist. Da wollte ich mit Babsi nur mal schnell ein Eis für Deniz holen. Man hat mich gleich von der Mole weggeschickt. Da mein Magen sich rührt und ich lange schon nicht mehr im Restaurant gegessen habe, entschieße ich mich hier im Restaurant „Stari Mlin“<sup>8</sup> mir etwas zu gönnen. Die Bedienung war wie hier überall sehr freundlich, sprach Englisch. Ich sollte es nicht bereuen. Ein gutes Cordon bleu und ein ausgezeichneter gemischter Salat. Dazu ein gutes Ozuijsko pivo und ein Espresso, 20 €.



Nun war es nur noch ein kurzes Stück zur Brücke, die zur Insel Pasman hinüberführt. Die Magische Brücke! Ehrfurchtsvoll segelten wir bisher immer da unten durch. Immer angstvoll nach oben schauend, ob die Mastspitze wirklich nicht an der Brücke hängen bleibt. Nun ich weiß, die MIKA hat eine Masthöhe von 16 m. Und die Durchfahrtshöhe ist 16, 50 m! Bisher kam ich immer durch. Aber trotzdem beschleicht einen immer dieses bedrohliche Gefühl. Und es gibt nicht wenige 46, 38 oder gar 44 Fuß Schiffe, die dort hängen geblieben sind! Zum Scherz erzähle ich manchmal, dass die jetzt die Fahrrinne ausgebaggert haben. Damit auch größere Schiffe durchkommen. Und Ihr werdet es nicht glauben: der eine oder andere glaubte mir das auch!



Die Brücke Zdrelec (benannt nach dem Ort) verbindet die beiden Inseln Ugljan und Pasman.

<sup>8</sup> Alte Mühle

## Sa., 1.5.21 Maifeiertag

Alltagsroutine Haushalt und Schreiben  
Hausboot-Urlaub, Sonne genießen. faul sein.

## So., 2.5.21 Muss ich jetzt sterben?

Ich habe heute erstmalig auch im vorderen Wassertank Wasser gebunkert<sup>9</sup>. Es dauerte ewig lang. Brauchte für beide Tanks ca. 30 Minuten. Ich wartete, am Anfang langsam, dann immer schneller. Schließlich gab ich auf. Der vordere Tank wollte einfach nicht überlaufen. Hahn abgedreht. Na ja, dann ist er eben nicht ganz voll. Ein leiser Verdacht schleicht sich herbei. Und was, wenn unten der Tank undicht ist? Ich schiebe den Gedanken beiseite. (solche Gedanken sollte man nicht beiseite schieben! Vor allem nicht auf See. Das ist so wie mit dem Reffen. „Soll ich schon reffen oder geht es noch?“ Immer wenn man das erste Mal daran denkt, MUSS man Reffen!)

Der Wind hat aufgefrischt und ist böig geworden. Obwohl im sicheren Hafen, an zwei Murings und mit zwei Achterleinen gut festgemacht schwoit<sup>10</sup> das Schiff hin und her. Das liegt daran, dass ich an der Mole ziemlich weit außen liege und keine schützenden Yachten mehr an meiner Steuerbordseite liegen.

Krach! Polter! Die Pasarela<sup>11</sup> ist wieder ins Wasser gefallen! Geschah schon öfter, deswegen habe ich sie am Boot festgebändelt. Ich habe ab jetzt eine neue Technik: jedes Mal, wenn ich an Bord gehe, ziehe ich sie ins Cockpit. Und wenn ich an Land gehe, ziehe ich sie an Land. Wäre schon praktisch, wenn man ein Pasarela hätte, die landseitig Rollen hat, und bootsseitig eventuell über Davits<sup>12</sup>, mit Blöcken versehen einholen kann.

Im Salon steht mir noch die große Einkaufstasche im Weg rum, mit der ich alle Konserven aus meinem Bus geholt habe. Diese wollte ich schon länger unter der Sitzbank verstauen. Das mache ich jetzt. Polster weg. Deckel auf. Ohhh! Der ganze Raum darunter in der Bilge<sup>13</sup> voll Wasser! Die Dosen wären aber schön verrostet. Finger rein. Schmecken. Süßwasser! Gott sei Dank. Ich hole die große Pütz<sup>14</sup> aus der Backskiste<sup>15</sup> und lenze<sup>16</sup>. Ein Eimer.. zwei Eimer.. es werden am Ende ca. 60 Liter sein, die ich da raushole, denn das Wasser läuft immer wieder aus der gesamten Bilge nach.



Das also war wahrscheinlich der Grund, warum das Bunkern so lange gedauert hat.

<sup>9</sup> Wasser oder Treibstoff auffüllen

<sup>10</sup> Hin und her bewegen

<sup>11</sup> Ein Brett, mit dem man vom Boot auf die Mole geht.

<sup>12</sup> Zwei große Stahlarme am Heck angebracht, mit denen man das Beiboot über einen Flaschenzug aus dem Wasser holen kann.

<sup>13</sup> Hohlraum unter den Bodenbrettern

<sup>14</sup> Eimer

<sup>15</sup> Staukiste im Cockpit

<sup>16</sup> Schöpfen



Davits

## Mo., 3.4.2021 Muss ich jetzt sterben?

Um zwei Uhr zwingt mich mein Toilettengang zum Aufstehen. Ich hatte mich gestern über jemand geärgert und sooo einen dicken Hals bekommen. Jetzt habe ich keinen dicken Hals mehr. Dafür ist jetzt was anderes dick ! Halt , halt! keine falschen Schlüsse ziehen! 🤢🤢🤢 Es ist nicht die Haweimola!

Ich habe jetzt eine dicke Backe!

Es hat vorgestern leicht angefangen. Lediglich beim Kauen war der Kiefer links ein bisschen druckempfindlich. Gestern Abend wurde der Kiefer bei Druck von außen schon schmerzempfindlich. jetzt nach dem Aufstehen und Pinkeln ( Ich glaube das hängt sicher nicht mit dem Pinkeln zusammen) tut es richtig weh, auch ohne Druck und die linke Backe ist auch ein bisschen geschwollen! Ich habe es lokalisiert. Es ist die Stelle im Kiefer, wo mir ein implantierter Zahn rausgefallen ist. Da ist ja dann ein Loch im Kiefer. Und ich vermute, da hat sich eine bakterielle Infektion gebildet. Sicherheitshalber messe ich gleich mal das Fieber.

Oh je! Stark erhöhte Temperatur!  
36,6 °! Muss ich jetzt sterben?

Als Übergangslösung greife ich zu Hausmitteln. Ordentlich Schmerzmittel muss auch dabei sein!

Ich entscheide mich für Dr. Ballantines! Nach ein paar Gläsern sind die Schmerzen fast weg!

Da darf ich morgen das Nachbunkern nicht vergessen!



Aber im Ernst. Da muss wohl ein Antibiotikum her. Ich werde heute einmal einen Zahnarzt aufsuchen. Mal schauen, ob es sowas in Preko gibt. Ich werde dann meinen Zahnarzt wegen Beratung anrufen. Ich werde ihm die Sache erklären und ihn fragen, ob die das hier unten seiner Meinung nach reparieren können. Wenn er mir rät, ich solle es besser in Regensburg machen, dann packe ich meine Sachen, mach das Schiff sauber und räume alles auf und fahr nach Hause.

Wie doch die Natur alles von selbst regelt!

Über Nacht schickt sie mir diese wunderbare Krankheit und erlöst mich damit von meinen Problemen!